

Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik
Ministerium für Volksbildung

F

LEHRPROGRAMM

**für die Ausbildung von Lehrern für die unteren Klassen,
Freundschaftspionierleitern und Heimerziehern**

in

METHODIK DES SPORTUNTERRICHTS

an Instituten für Lehrerbildung der DDR

Berlin 1988

Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik
Ministerium für Volksbildung

LEHRPROGRAMM

**für die Ausbildung von Lehrern für die unteren Klassen,
Freundschaftspionierleitern und Heimerziehern**

in

METHODIK DES SPORTUNTERRICHTS

Als verbindliches Lehrprogramm für die Ausbildung
an Instituten für Lehrerbildung der DDR bestätigt.

Das Lehrprogramm tritt am 1. September 1988 in Kraft.

Prof. Dr. sc. Fuchs
Stellvertreter des Ministers
für Volksbildung

Das Lehrprogramm wurde von einer Arbeitsgruppe der Zentralen Fachkommission Sport beim Ministerium für Volksbildung unter Leitung von Studienrat Dr. Fritz Weinhold, Institut für Lehrerbildung "Dr. Theodor Neubauer" Templin, ausgearbeitet.

Es wurde mit Wissenschaftlern der Arbeitsstelle Körpererziehung der APW, der Sektionen Sportwissenschaft der Pädagogischen Hochschule "Karl Liebknecht" Potsdam und der Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald sowie mit den Fachschullehrern der Institute für Lehrerbildung diskutiert.

(Vorschläge und Hinweise zur weiteren Vervollkommnung des Lehrprogramms sind an das Ministerium für Volksbildung, Hauptabteilung Lehrerbildung, zu richten.)

Hergestellt im Wissenschaftlich-Technischen Zentrum der Pädagogischen Hochschule "Karl Liebknecht" Potsdam
1/16/18/6.88/1162 Ag 124/130/88

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
1. Ausbildungs- und Erziehungsziel	5
2. Inhalt der Ausbildung und Erziehung	8
2.1. Theoretische Lehrveranstaltungen	8
2.2. Berufspraktische Ausbildung	15
3. Didaktisch-methodische Hinweise für die Gestaltung der Ausbildung und Erziehung	26
4. Literatur	29
5. Stundentafeln	30

Lehrgebiet Methodik des Sportunterrichts

1. Ausbildungs- und Erziehungsziel

Die Ausbildung in Methodik des Sportunterrichts erfolgt auf der Grundlage der Studienpläne und Praktikumsprogramme für die Ausbildung von Lehrern für die unteren Klassen und Freundschaftspionierleitern bzw. von Heimerziehern. In enger Verbindung mit der Fachausbildung hat sie die Aufgabe, Lehrer und Erzieher auszubilden, die fähig sind, den Sportunterricht in den unteren Klassen erteilen zu können und mit den Mitteln der sportlichen und touristischen Betätigungen den Prozeß der ganztägigen Bildung und Erziehung der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen in der Schule bzw. im Heim mitzugestalten.

Die methodische Ausbildung umfaßt vom 3. bis 8. Semester theoretische Lehrveranstaltungen und berufspraktische Ausbildungsformen, die wechselseitig miteinander verbunden sind.

Durch eine gezielte Nutzung der Vorleistungen aus dem Studium des Marxismus-Leninismus, der Pädagogik, der Psychologie, der Entwicklungsphysiologie und des Faches Sport ist in der Methodikausbildung das pädagogische Können der Studenten soweit zu entwickeln, daß sie ihre unterrichtliche und außerunterrichtliche Tätigkeit in der Schule bzw. im Heim planen, organisatorisch vorbereiten, durchführen und auswerten können. Im Zentrum der Ausbildung steht die pädagogisch-methodische Befähigung der Studenten, die Ziele und Inhalte der körperlich-sportlichen Grundausbildung in ihrem zukünftigen Verantwortungsbereich realisieren zu können.

Die künftigen Lehrer für untere Klassen, Freundschaftspionierleiter und Heimerzieher werden befähigt, auf der Grundlage der Ziele und Inhalte der körperlich-sportlichen Grundausbildung die Lehrpläne für das Fach Sport der Klassen 1 bis 4 im Unterricht umzusetzen. Dazu eignen sich die Studenten sportmethodisches Wissen zur Gestaltung des motorischen Lernens, zur Vervollkommnung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten, zur Vermittlung sportlicher Kenntnisse und zur Erziehung an, um diese Teilprozesse in ihrer Vielschichtigkeit im Sportunterricht komplex zu bewältigen. Die Studenten erkennen und nutzen die erzieherischen

Potenzen der sportlichen Tätigkeit zur weiteren Ausprägung positiver Willens- und Charaktereigenschaften wie Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft, Selbständigkeit, Aktivität und mutiges Verhalten, bewußte Disziplin und Ordnung sowie kollektives Verhalten der Schüler. Ihnen wird bewußt, daß die körperlich-sportliche Vervollkommnung zu verbinden ist mit der Entwicklung und Ausprägung entsprechender Einstellungen und einer aktiven Haltung zur regelmäßigen sportlichen Betätigung.

Auf der Grundlage der im Lehrgebiet "Theorie und Praxis der Sportarten" erworbenen Demonstrations- und Korrekturfähigkeit von Körperübungen und Spielen wird den Studenten notwendiges Wissen und Können für eine effektive und emotional wirksame Gestaltung des Unterrichtsprozesses vermittelt. Dabei wird besondere Aufmerksamkeit der Problematik des Anfangsunterrichts und des Unterrichts in der Klasse 4 beigemessen.

Auf der Grundlage von Kenntnissen zur Alters- und Geschlechtsspezifität sowie zur individuellen Leistungsfähigkeit und Verhaltensweisen von Schülern dieser Altersstufe werden die Studenten zur Analyse, Korrektur und Bewertung der sportlichen Leistungen und des Verhaltens der Schüler sowie zur differenzierten methodischen Gestaltung der sportlichen Tätigkeit geführt.

Die Studenten werden mit den für eine effektive und intensive Gestaltung des Sportunterrichts und des außerunterrichtlichen Sports bedeutsamen Verfahren des Übungsablaufes vertraut gemacht und lernen, sie im Sportunterricht anzuwenden.

In der theoretischen und berufspraktischen Ausbildung werden die Studenten befähigt, in ihren pädagogischen Handlungen die allgemeinen und sportspezifischen Bestimmungen der Fürsorge- und Aufsichtspflicht bewußt einzuhalten.

Auf der Grundlage aktueller Dokumente zur Führung und Gestaltung der pädagogischen und politischen Arbeit im Schulhort, in der Schulsportgemeinschaft und der Pionierorganisation "Ernst Thälmann" werden die zukünftigen Lehrer für die unteren Klassen und Freundschaftspionierleiter befähigt, das Sporttreiben in der Freizeit so zu gestalten, daß sich die Kinder gesund entwickeln, erholen und spielen können und Freude daran haben, einen Teil ihrer Freizeit für kollektive und individuelle sportliche und touristi-

sche Betätigungen zu nutzen. Sie erwerben damit die Voraussetzungen, einen spezifischen Beitrag zur allseitigen und harmonischen Entwicklung der Kinder in einem nach pädagogischen und hygienischen Erkenntnissen gestalteten Tages- und Wochenablauf zu gewährleisten.

Die künftigen Heimerzieher erwerben Wissen über wesentliche Ziele, Inhalte und das Anforderungsniveau des Sportunterrichts bis zur Berufsausbildung/Abiturstufe sowie über Aufgaben, Methoden und Formen der sportlichen und touristischen Betätigung in den Heimen der Jugendhilfe. Dabei erfassen sie die Komplexität der körperlich-sportlichen Grundausbildung und werden befähigt, unter Berücksichtigung der Dialektik von Führung und Selbsttätigkeit die kollektive und individuelle sportliche und touristische Betätigung der Kinder und Jugendlichen zu planen, zu gestalten und die erzielten Ergebnisse einzuschätzen. Bei den Studenten wird die Fähigkeit entwickelt, auf der Grundlage des unterrichtsmethodischen Wissens und Könnens und entsprechend dem in den Heimen vorhandenen Bedingungsgefüge eine zielgerichtete, interessante und vielseitige sportliche und touristische Betätigung der Kinder und Jugendlichen differenziert, alters- und geschlechtsspezifisch zu gestalten. Dabei entwickeln sie die Fähigkeit, die Potenzen der sportlichen und touristischen Betätigung bei der individuellen Einflußnahme auf Leistung und Verhalten einzelner Kinder und Jugendlicher im Erziehungs- und Umerziehungsprozeß zielgerichtet zu nutzen.

Die Studenten lernen, sportliche und touristische Freizeitgestaltung so zu führen, daß bei den Kindern und Jugendlichen Selbständigkeit, Eigeninitiative, Kollektivität und das Bedürfnis nach regelmäßiger sportlicher Betätigung entwickelt werden. Bei den Studenten wird die Überzeugung und Bereitschaft herausgebildet, in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Schulsportgemeinschaften, den Sportgemeinschaften des DTSB der DDR und den Grundorganisationen der GST vielen Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an einem regelmäßigen Übungs- und Wettkampfbetrieb zu ermöglichen.

Die in der gesamten Ausbildung geprägten Einstellungen zum Lehrer- und Erzieherberuf sowie entsprechende Willens- und Charaktereigenschaften werden durch das aktive Mitgestalten und bewußte

Erleben der methodischen Ausbildung weiterentwickelt und gefestigt, um stabile Berufsmotivationen aufzubauen und bei den Studenten Liebe und Verständnis für die Kinder und Jugendlichen zu fördern. Die Inhalte der Ausbildung sind so zu vermitteln, daß die Studenten sportmethodisches Problembewußtsein entwickeln und bei ihnen das Bedürfnis zur selbständigen Weiterbildung nach Abschluß des Studiums herausgebildet wird.

2. Inhalt der Ausbildung und Erziehung

2.1. Theoretische Lehrveranstaltungen

Lehrer für untere Klassen und Freundschaftspionierleiter	81 Stunden davon 12 Stunden Übung 14 Stunden Seminar
Heimerzieher	85 Stunden davon 12 Stunden Übung 14 Stunden Seminar
<u>Einführung</u> in die Methodik des Sportunterrichts	(2 Stunden)
Zum Gegenstand der Methodik des Sportunterrichts und deren Beziehungen zu den pädagogischen und fachwissenschaftlichen Disziplinen	
Die Aufgaben der Methodik des Sportunterrichts in der Aus- und Weiterbildung	
Ziele, Inhalte und Gestaltung der Ausbildung in Methodik und deren Bezüge zu angrenzenden Lehrgebieten	
<u>Themengruppe 1</u>	Die körperliche Bildung und Erziehung als Bestandteil sozialistischer Allgemeinbildung (8 Stunden, davon 2 Stunden Seminar)
<u>Thema 1</u>	Ziele, Inhalte und Linienführung des Sportunterrichts

Der Sportunterricht im Ensemble der Unterrichtsfächer und seine Funktion im Konzept der sozialistischen Allgemeinbildung

Die Ziele des Sportunterrichts und deren Ableitung aus den gesellschaftlichen Erfordernissen; Zielstruktur, Zielhierarchie

Die Inhalte des Sportunterrichts, ihre Aufbereitung aus Inhalten des gesellschaftlichen Bereiches Körperkultur und Sport

Der Lehrplan als verbindliches Führungsdokument für den Sportunterricht, Aufbau und Linienführung der Lehrpläne im Fach Sport
Ziele, Inhalte und Linienführung der Lehrpläne für den Sportunterricht in den unteren Klassen

Vorleistungen der Vorschulerziehung für den Anfangsunterricht in Klasse 1

Spezifika der Klasse 4 als erste Klasse der Mittelstufe

Thema 2 Die körperlich-sportliche Grundausbildung in der Schule

Die körperlich-sportliche Grundausbildung als Prozeß vom Vorschul- bis zum Jugendalter

Die körperlich-sportliche Grundausbildung im Sportunterricht und ihr Verhältnis zu den verschiedenen Formen der außerunterrichtlichen sportlichen Betätigungen

Seminar Die körperlich-sportliche Grundausbildung im Sportunterricht und im außerunterrichtlichen Sport

Themengruppe 2 Planung und Gestaltung des Unterrichtsprozesses im Fach Sport
(44 Stunden, davon 6 Stunden Übung, 10 Stunden Seminar)

Thema 1 Der Sportunterricht als komplexer pädagogischer Prozeß

Ziele, Inhalte und Linienführung der Lehrpläne für den Sportunterricht in den unteren Klassen

Die Einheit von Bildung und Erziehung, von Fähigkeits- und Fertigkeitentwicklung sowie Wissensvermittlung im Sportunterricht der unteren Klassen

Die Stoffgebiete der Lehrpläne als wesentliche Bezugspunkte für die Planung und Gestaltung des Vermittlungs- und Aneignungsprozesses

Die Aufbereitung des didaktischen Funktionsmodells für den Sportunterricht; der Zusammenhang von ganzheitlichem Prozeß, Teilprozessen und didaktischen Funktionen

Die Sportstunde als grundlegender Planungs- und Führungsabschnitt; Struktur der Sportstunde, Stundentypen

Oberblick über Prinzipien der Prozeßgestaltung im Sportunterricht

Thema 2 Die methodische Gestaltung des Sportunterrichts in den unteren Klassen unter dem Aspekt seiner Ziele

Charakteristik des Übens in den unteren Klassen

Methodische Grundsätze und Maßnahmen zur Vervollkommnung der koordinativen Fähigkeiten sowie zur Aneignung grundlegender und sportlicher Fertigkeiten

Methodische Grundsätze und Maßnahmen zur Vervollkommnung der konditionellen Fähigkeiten Schnelligkeit, Kraft, Ausdauer

Methodische Grundsätze und Maßnahmen zur Sicherung einer normalen Körperhaltung und zur Vervollkommnung der Beweglichkeit

Methodische Grundsätze und Maßnahmen zur Vermittlung und Aneignung von Wissen

Methodische Grundsätze und Maßnahmen zur Erziehung

Thema 3 Planung des Sportunterrichts

Grundlagen für die Planungstätigkeit

Planungsstufen im Sportunterricht und deren zunehmende Konkretisierung bezüglich der Ziele, Inhalte und Gestaltung

Inhalt von Jahres- und Stoffgebietsplänen

Die Planung der Sportstunde

Auswertung der Bildungs- und Erziehungsergebnisse als Grundlage für die weitere Prozeßgestaltung

Thema 4 Die Organisation des Unterrichts

Einteilungs-, Aufstellungs- und Ordnungsformen und ihre zweckmäßige Anwendung

Die Verfahren des Übungsablaufes

Die zweckmäßige organisatorische Gestaltung der Unterrichtsstunde

Thema 5 Bewertung und Zensierung der Leistungen und des Verhaltens der Schüler im Sportunterricht

Pädagogische Bewertung und objektive Leistungsermittlung

Planung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Leistungskontrollen

Thema 6 Einheitlichkeit und Differenzierung im Sportunterricht

Verhältnis von Einheitlichkeit und Differenzierung im Sportunterricht zur Gewährleistung der optimalen Förderung eines jeden Kindes

Einheitlichkeit und Differenzierung im motorischen Lehr- und Lernprozeß, bei der konditionellen Vervollkommnung, der Kenntnisvermittlung und im Erziehungsprozeß

Thema 7 Fürsorge- und Aufsichtspflicht

Fürsorge- und Aufsichtspflicht im Sportunterricht und außerunterrichtlichen Sport

Grundlegende Dokumente zur Regelung der Fürsorge- und Aufsichtspflicht bei sportlichen Betätigungen der Kinder und Jugendlichen

Fürsorge- und Aufsichtspflicht und ihr Verhältnis zur Selbständigkeit der Kinder und Jugendlichen im Sportunterricht und Freizeitsport

Maßnahmen nach Sportunfällen, Unfallmeldung

Übungen

Erarbeitung eines Stundenentwurfes zur Vorbereitung eines Lehrversuches im Rahmen der schulpraktischen Übungen

Planung und Gestaltung von Leistungskontrollen im Sportunterricht

Die Ermittlung der Halbjahres- und Jahreszensuren im Fach Sport und deren Besonderheiten in Klasse 1

Seminare

Zum Zusammenhang von koordinativer Vervollkommnung und der Entwicklung sportlicher Fertigkeiten im Sportunterricht der unteren Klassen

Methodisches Vorgehen bei der Realisierung ausgewählter Erziehungsziele sowie in besonderen pädagogischen Situationen

Die Verknüpfung und komplexe Umsetzung von Fähigkeits- und Fertigkeitentwicklung, Wissensaneignung und Erziehung im Sportunterricht der unteren Klassen

Der Zusammenhang von Führung und Selbständigkeit im Sportunterricht der unteren Klassen

Möglichkeiten der Gestaltung des Verhältnisses von Einheitlichkeit und Differenzierung im Übungsprozeß entsprechend des Ziel-Inhalt-Bedingung-Gefüges

Themengruppe 3 Inhaltliche und prozeßhafte Gestaltung der Stoffgebiete des Lehrplanes der Unterstufe (16 Stunden, davon 6 Stunden Übung)

Thema 1 Stoffgebiet Kleine Spiele

Thema 2 Stoffgebiet Leichtathletische Übungen

Thema 3 Stoffgebiet Turnübungen

Thema 4 Stoffgebiet Gymnastische Übungen

Übungen

Anwendung von methodischen Reihungen zur Effektivierung des motorischen Lehr- und Lernprozesses an Beispielen aus den Stoffgebieten

Die Gestaltung von Übungsprogrammen zur akzentuierten oder komplexen Vervollkommnung der konditionellen Fähigkeiten an Beispielen aus den Stoffgebieten

Auswahl der Verfahren des Übungsablaufes als methodisch-organisatorischer Aspekt der Unterrichtsgestaltung auf der Grundlage der Zielstellung, des Inhaltes und des Bedingungsgefüges

Themengruppe 4 Die Gestaltung der außerunterrichtlichen sportlichen und touristischen Betätigung (Lehrer für untere Klassen und Freundschaftspionierleiter 11 Stunden, davon
2 Stunden Seminar;
Heimerzieher 15 Stunden, davon
2 Stunden Seminar)

Thema 1 Ziele und Aufgaben der sportlichen und touristischen Betätigung in der Freizeit

Sportliche Freizeitgestaltung als Teil der sozialistischen Lebensweise

Der Beitrag der außerunterrichtlichen sportlichen und touristischen Betätigungen zur Entwicklung, Stabilisierung und Befriedigung sportlicher Interessen und Bedürfnisse

Entwicklung und Pflege sportlicher Traditionen in der Schule, im Pionier- und FDJ-Kollektiv, im Heim und im Territorium

Thema 2 Formen der sportlichen und touristischen Betätigung in der Freizeit

Der Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb in den Schulsportgemeinschaften, Sportgemeinschaften des DTSB der DDR und den Trainingszentren

Formen der sportlichen und touristischen Betätigung im Hort, der Pionierorganisation und der Feriengestaltung

Formen des individuellen Sporttreibens

Thema 3 Grundsätze für die Gestaltung der sportlichen und touristischen Betätigung in der Freizeit

Sicherung der Freiwilligkeit und der Formenvielfalt

Freizeitspezifische Gestaltung durch

- Einbeziehen von Interessen und Neigungen der Kinder und Jugendlichen
- Schaffen rascher Erfolgserlebnisse und eine emotional ansprechende Gestaltung
- Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen in die Planung, Vorbereitung und Gestaltung
- Sicherung eines vorwiegend indirekten Führungsstils
- Aufgreifen und Stimulieren spontaner sportlicher Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen

Einordnung der sportlichen und touristischen Aktivitäten in den Jahres-, Wochen- und Tagesablauf

Planung der verschiedenen Formen der sportlichen und touristischen Betätigungen

Thema 4 Die sportliche und touristische Betätigung in den Heimen der Jugendhilfe

Sport und Touristik als Bestandteil kulturvollen Lebens im Heim

Anwendung und Weiterentwicklung des im Sportunterricht erworbenen Wissens und Könnens der Kinder und Jugendlichen bei der sportlichen und touristischen Betätigung im Heim

Die erzieherischen Potenzen der sportlichen und touristischen Betätigungen für die Verwirklichung der in den Erziehungsprogrammen fixierten Ziele

Formen der sportlichen und touristischen Betätigung im Heim

Der Beitrag der sportlichen und touristischen Betätigungen in der Freizeit zur Überwindung von Schwächen, Fehlern und Störungen im Verhaltens- und Leistungsbereich

Differenzierte, alters- und geschlechtsspezifische Führung und Gestaltung kollektiver und individueller sportlicher und touristischer Betätigungen und deren Berücksichtigung im Tages- und Wochenregime

Sportliche und touristische Betätigungen in Arbeitsgemeinschaften und Interessengemeinschaften im Heim

Besonderheiten der sportlichen und touristischen Betätigung in altersgemischten Gruppen

Seminare

Die Möglichkeiten der sportlichen und touristischen Betätigungen im Hort und der Pionierorganisation bzw. im Heim bei der Erziehung der Kinder und Jugendlichen zu eigenverantwortlichem und selbständigem Handeln

2.2. Berufspraktische Ausbildung

2.2.1. Berufspraktische Ausbildung von Lehrern für die unteren Klassen und Freundschaftspionierleitern

2.2.1.1. Schulpraktische Übungen

(60 Stunden, davon 30 Stunden Hospitations- und Unterrichtstätigkeit, 30 Stunden seminaristische Auswertung)

In engem Zusammenwirken mit der theoretischen Ausbildung und aufbauend auf erste berufspraktische Erfahrungen der Studenten aus der politisch-pädagogischen Tätigkeit zielen die schulpraktischen Übungen darauf, die von den Studenten erworbenen Kenntnisse über Ziele, Inhalte und Methoden des Sportunterrichts und des außerunterrichtlichen Sports im Hort auf der Grundlage der gültigen Ausbildungsdokumente in der pädagogischen Tätigkeit anzuwenden, zu erweitern und so schrittweise ihr methodisches Können zu entwickeln.

Die schulpraktischen Übungen umfassen Hospitationen, Unterrichtstätigkeiten und die Gestaltung der sportlichen Freizeittätigkeiten im Hort und deren Auswertungen.

In den Hospitationen erfassen die Studenten Aspekte der körperlich-sportlichen Grundausbildung, lernen schrittweise ihre Komplexität zu überschauen und werden befähigt, Prozeßverlauf und Ergebnisse zu erfassen, zu analysieren und zu protokollieren sowie begründet zu werten.

Die Studenten erfassen den Ausbildungs- und Erziehungsstand der zu unterrichtenden Klassen und den Entwicklungsstand der Kollektive im Hort und lernen, aus der pädagogisch-psychologischen Situation der Klasse bzw. Hortgruppe ihr sportmethodisches Vorgehen abzuleiten.

Die Unterrichtstätigkeit beinhaltet die Planung, Vorbereitung und Durchführung von Unterrichtsstunden. Die Vorbereitung und Durchführung der ersten Unterrichtsstunden sind durch Konsultationen der Studenten mit dem Fachschullehrer oder dem Mentor, durch materiell-technische Vorbereitung mit Hilfe der Hospitationsgruppe und Einsatz zusätzlicher Studenten bei der Organisation der Unterrichtsstunde zu unterstützen.

In Abstimmung mit dem Horterzieher und auf der Grundlage des Klassenleiterplanes lernen die Studenten, ausgewählte sportliche Betätigungen in der Freizeit der Kinder zu führen.

In den Auswertungen lernen die Studenten, den Prozeß der körperlichen Bildung und Erziehung im Sportunterricht und in der sportlichen Betätigung im Schulhort nach Schwerpunkten zu analysieren und zu werten. Sie werden zunehmend befähigt, bei der Beurteilung methodischer Sachverhalte und Begründung ihrer Aussagen fachmethodische, fachwissenschaftliche und pädagogisch-psychologische Kenntnisse integrativ anzuwenden.

2.2.1.2. Hospitationen im Kindergarten

(1 Woche innerhalb der Lehrveranstaltungsfreien Zeit am Ende des 3. Semesters)

Bei Hospitationen in der älteren Gruppe beobachten die Praktikanten, wie die körperliche Bildung und Erziehung durch die Kindergärtnerin auf der Grundlage des Programms für die Bildungs- und Erziehungsarbeit geführt wird.

Sie erfassen den differenzierten körperlichen und motorischen Entwicklungsstand und sporthygienische Gewohnheiten der Kinder vor dem Eintritt in die Schule.

Ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend beteiligen sich die Praktikanten an der Führung der Gruppe und realisieren dabei eine sportpädagogische Aufgabenstellung.

2.2.1.3. Praktikum in der Sommerferiengestaltung

(nach dem 4. Semester)

Das Praktikum ist durch die Studenten so zu nutzen, daß sie vor allem die Möglichkeiten der Kleinen Spiele für eine freudbetonte Gestaltung der Freizeit der Kinder nutzen und zunehmend Sicherheit in der Leitung von Spielen gewinnen. Die Studenten beteiligen sich aktiv an der Vorbereitung und Durchführung des Ferienlagersportfestes.

2.2.1.4. Kleines Schulpraktikum (Lehrer für die unteren Klassen)/Freundschaftspionierleiter- und Unterrichtspraktikum (Freundschaftspionierleiter)

Unter Anleitung seines Mentors übt sich der Praktikant in der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterrichtstätigkeiten und der Freizeitgestaltung im Hort. Hospitationen und Unterricht können auch in Parallelklassen oder in benachbarten Klassenstufen der Praktikumsklasse durchgeführt werden.

Der Praktikant hospitiert mindestens 5 Stunden. Im Mittelpunkt aller Hospitationen stehen die didaktisch-methodische Gestaltung des Unterrichts durch den Lehrer, die sportlichen Leistungs- und Verhaltensqualitäten der Praktikumsklasse, die Ziele, die Zielkonkretisierungen, die Zielorientierungen, die Belastungsgestaltung und die Organisation der Unterrichtsstunde.

Im Rahmen der ganztägigen Hospitationen in der Klasse 1 erfolgt eine Hospitation im Sportunterricht. Dabei erfaßt der Praktikant das motorische Können der Schulanfänger, den Erziehungsstand beim sportlichen Üben und die sporthygienischen Gewohnheiten.

Der Praktikant unterrichtet etwa 5 Stunden in den Stoffgebieten Spiele und Leichtathletische Übungen.

Zur Bereicherung der Freizeitgestaltung im Hort führt der Praktikant in Umsetzung des Pionierauftrages in der 3. oder 4. Woche einen Sportnachmittag durch. Diese Freizeitveranstaltung führt er weitgehend selbständig durch und wertet sie mit dem Hortmentor bzw. Freundschaftspionierleiter aus.

2.2.1.5. Großes Schulpraktikum (Luk)/Freundschaftspionierleiter- und Unterrichtspraktikum (FPL)

(14 Wochen im 8. Semester)

Dieses Praktikum bildet den Höhepunkt und den Abschluß der schulpraktischen Befähigung der Studenten während des Studiums und schafft die Voraussetzungen für einen kontinuierlichen Übergang in die Berufspraxis.

Der Praktikant vervollkommnet seine Fähigkeiten, die Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Praktikumsklasse im engen Zusammenwirken von Unterricht und Schulhort bzw. Tätigkeit in der Pionierorganisation in der körperlich-sportlichen Ausbildung stufenspezifisch und entwicklungsgerecht zu führen. Er wirkt aktiv an der vielseitigen und interessanten Gestaltung der außerunterrichtlichen Sportarbeit mit.

Seine Fähigkeiten zur Gestaltung einer freudbetonten sportlichen Arbeit mit Kindern werden weiter ausgeprägt und gefestigt. Der Student übernimmt zunehmend selbständig die Planungsarbeit, um die Ziele und Inhalte der Lehrpläne komplexer zu verwirklichen.

Es ist zu sichern, daß der Praktikant in den Stoffgebieten Spiele, Leichtathletische Übungen, Turnübungen und Gymnastische Übungen seine Unterrichtstätigkeit durchführt.

Der Unterricht im Stoffgebiet Schwimmen ist unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten und mit Beachtung der Sonderbestimmungen für die Erteilung des Schwimmunterrichts möglich.

Durch ausgewählte Hospitationen in der Mittel- und Oberstufe gewinnen die Studenten Vorstellungen von der Weiterführung des Unterrichts und vertiefen ihre Einsichten in die Verwirklichung der Ziele und Inhalte der körperlich-sportlichen Grundausbildung.

1. Praktikumsabschnitt (5 Wochen)

1. Woche

In zwei bis drei Hospitationen im Sportunterricht und bei einer sportlichen Freizeitbetätigung im Hort erfassen die Praktikanten das Bedingungsgefüge in Vorbereitung auf ihre Unterrichtstätigkeit und die sportpädagogische Arbeit im Hort.

2. - 5. Woche

Die Praktikanten hospitieren 3 Stunden im Fach Sport ihrer Praktikumsklasse. Die Hospitationsaufträge sind unter Berücksichtigung der vom Praktikanten in seiner Unterrichtstätigkeit zu lösenden Aufgaben zu bestimmen.

Die Praktikanten unterrichten 8 Stunden vorrangig in ihrer Praktikumsklasse auf der Grundlage einer Stoffgebietsplanung, die unter Leitung des Mentors erarbeitet wurde.

Sie erwerben größere Sicherheit in der Zielorientierung, Planung der Schülertätigkeit und organisatorischen Gestaltung des Sportunterrichts und bei der Analyse und Beurteilung der eigenen Leistung.

An 2 Nachmittagen werden unter Anleitung des Mentors durch den Praktikanten sportliche bzw. touristische Betätigungen gestaltet.

2. Praktikumsabschnitt (4 Wochen)

6. Woche

In dieser Woche ist der Praktikant ausschließlich in der 1. Klasse tätig. Unter Berücksichtigung des erreichten Entwicklungsstandes kann der Praktikant auch im Sportunterricht der 1. Klasse hospitieren und unterrichten.

Im Rahmen der Gestaltung eines Tagesablaufes übernimmt der Praktikant Teilaufgaben bei der sportlichen und touristischen Freizeitgestaltung.

7. - 9. Woche

Der weitere Verlauf ist charakterisiert durch eine weitgehend konzentrierte Arbeit des Praktikanten im Sportunterricht und im außerunterrichtlichen Sport. Der Praktikant unterrichtet ca. 9 Stunden in der Praktikumsklasse bzw. in anderen Klassen.

Der Praktikant plant selbständig eine Stoffeinheit als Grundlage der Unterrichtsplanung und -gestaltung, die gegebenenfalls erst im 3. Praktikumsabschnitt abgeschlossen wird.

Die kritische Wertung der Arbeitsergebnisse des Praktikanten durch den Mentor bezieht sich vornehmlich auf die theoretisch fundierte Planung, deren schöpferische Umsetzung in der pädagogischen Arbeit sowie die Befähigung zur Selbsteinschätzung.

Nach Maßgabe des Mentors kann mit steigender Leistungsfähigkeit des Praktikanten differenziert zu schriftlichen Kurzformen der Unterrichtsvorbereitung bzw. Planung der Horttätigkeit übergegangen werden, um dadurch auch die unmittelbare Vorbereitung auf die berufspraktische Arbeit zu unterstützen.

Auf der Grundlage des mit dem Hortmentor und den Kindern gemeinsam aufgestellten Wochen- und Tagesablaufs und unter Beachtung der im Sportunterricht vermittelten Inhalte und erreichten Ergebnisse sichert der Praktikant in Umsetzung der "Hortanweisung" die vielseitige, tägliche sportliche und touristische Betätigung. An 2 Nachmittagen gestaltet der Praktikant die sportlichen bzw. touristischen Betätigungen in Abstimmung mit den Inhalten des Sportunterrichts der Hortgruppe und mit dem Wochenplan des Horterziehers.

3. Praktikumsabschnitt (5 Wochen)

10. - 14. Woche

Die Praktikanten erteilen 3 - 4 Stunden Unterricht in ihrer Praktikumsklasse. Die Praktikanten weisen im Verlaufe dieses Abschnittes nach, daß sie in der Lage sind, selbständig die in den Lehrplänen der Klassen 1 - 4 enthaltenen Ziele und Inhalte entsprechend der konkreten Situation in der Praktikumsklasse zu verwirklichen.

Im Schulhort sind 2 sportliche und touristische Betätigungen eigenverantwortlich zu planen und zu gestalten.

Im Rahmen der Klassenleitertätigkeit unterstützen die Praktikanten den Klassenleiter der Praktikumsklasse bei der Vorbereitung und Gestaltung der im Klassenleiterplan ausgewiesenen sportlichen und touristischen Vorhaben.

Für die Gestaltung des Großen Schul- und Leitungspraktikums (Freundschaftspionierleiter) ist zu beachten:

Für die Hospitationen und Lehrversuche gelten die gleichen Aufgabenstellungen wie die für das Große Schulpraktikum. Das vorgegebene Volumen ist in Abstimmung mit den Leitungsaufgaben an der Pionierfreundschaft auf alle 14 Praktikumswochen aufzuschlüsseln.

Anstelle der ausgewiesenen "Tätigkeit im Schulhort" werden die sportlichen und touristischen Tätigkeiten wie folgt realisiert:

- An einem Nachmittag ist im Hort unter Anleitung des Mentors durch den Praktikanten eine sportliche bzw. sportlich-touristische Betätigung zu führen.
- An 2 Nachmittagen sind die sportlichen bzw. sportlich-touristischen Betätigungen in Abstimmung mit den Inhalten des Sportunterrichts der Hortgruppe sowie des Wochenplanes des Horterziehers zu gestalten.
- 2 Pioniernachmittage sind in Umsetzung abgeleiteter Ziele und Vorhaben aus den Verbandsbeschlüssen selbständig zu planen und durchzuführen.

2.2.2. Berufspraktische Ausbildung für Heimerzieher

2.2.2.1. Schulpraktische Übungen (3. - 7. Semester)

(75 Stunden, davon 29 Stunden Hospitations- und Lehrtätigkeit, 29 Stunden seminaristische Auswertung)

In engem Zusammenwirken mit der theoretischen Ausbildung und aufbauend auf erste berufspraktische Erfahrungen der Studenten aus der politisch-pädagogischen Tätigkeit zielen die schulpraktischen Übungen darauf, die von den Studenten erworbenen Kenntnisse über Ziele, Inhalte und Methoden des Sportunterrichts und des außerunterrichtlichen Sports im Hort auf der Grundlage der gültigen Ausbildungsdokumente in der pädagogischen Tätigkeit anzuwenden, zu erweitern und so schrittweise ihr methodisches Können zu entwickeln.

Die schulpraktischen Übungen umfassen Hospitationen, Unterrichtstätigkeiten und die Gestaltung der sportlichen Freizeittätigkeiten im Hort und deren Auswertungen.

In den Hospitationen erfassen die Studenten Aspekte der körperlich-sportlichen Grundausbildung, lernen schrittweise ihre Komplexität zu überschauen und werden befähigt, Prozeßverlauf und Ergebnisse zu erfassen, zu analysieren und zu protokollieren sowie begründet zu werten.

Die Studenten erfassen den Ausbildungs- und Erziehungsstand der zu unterrichtenden Klassen und den Entwicklungsstand der Kollektive im Hort und lernen, aus der pädagogisch-psychologischen Situation der Klassen bzw. Hortgruppe ihr sportmethodisches Vorgehen abzuleiten.

Die Unterrichtstätigkeit beinhaltet die Planung, Vorbereitung und Durchführung von Unterrichtsstunden. Die Vorbereitung und Durchführung der ersten Unterrichtsstunden sind durch Konsultationen der Studenten mit dem Fachschullehrer oder dem Mentor, durch materiell-technische Vorbereitung mit Hilfe der Hospitationsgruppe und Einsatz zusätzlicher Studenten bei der Organisation der Unterrichtsstunde zu unterstützen.

In Abstimmung mit dem Horterzieher und auf der Grundlage des Klassenleiterplanes lernen die Studenten ausgewählte sportliche Betätigungen in der Freizeit der Kinder zu führen.

In den Auswertungen lernen die Studenten, den Prozeß der körperlichen Bildung und Erziehung im Sportunterricht und in der sportlichen Betätigung im Schulhort nach Schwerpunkten zu analysieren und zu werten. Sie werden zunehmend befähigt, bei der Beurteilung methodischer Sachverhalte und Begründung ihrer Aussagen fachmethodische, fachwissenschaftliche und pädagogisch-psychologische Kenntnisse integrativ anzuwenden.

2.2.1.3. Praktikum in der Sommerferiengestaltung

(nach dem 4. Semester)

Das Praktikum ist durch die Studenten so zu nutzen, daß sie vor allem die Möglichkeiten der Kleinen Spiele für eine freudbetonte Gestaltung der Freizeit der Kinder nutzen und zunehmend Sicherheit in der Leitung von Spielen gewinnen. Die Studenten beteiligen sich aktiv an der Vorbereitung und Durchführung des Ferienlagersportfestes.

2.2.2.3. Heimpraktische Übungen

(17 Stunden, davon 3 Stunden im 4. Semester
und 14 Stunden im 8. Semester)

Die heimpraktischen Übungen im 8. Semester werden möglichst in den Heimen der Jugendhilfe im Territorium durchgeführt. Die drei Stunden im 4. Semester sind zur Vorbereitung der Studenten auf das Übungspraktikum im Heim zu nutzen. Die Studenten sind zu befähigen, ihre Erfahrungen, ihr pädagogisches Wissen und Können für die sportpädagogische Arbeit im Heim nutzbar zu machen. Sie erfassen die sportlichen und touristischen Aktivitäten, die materiellen Bedingungen, die Freizeitinteressen der Kinder und Jugendlichen und informieren sich über die Pflege sportlicher Traditionen im Heim.

Die Studenten gestalten mit hoher Selbständigkeit, Eigenverantwortung und schöpferischer Initiative kollektive Vorhaben mit sportlichem und touristischem Inhalt.

2.2.2.4. Übungspraktikum im Heim

(6 Wochen im 7. Semester)

Das sechswöchige Übungspraktikum im Heim führt die Praktikanten aktiv in die spezifischen Aufgaben und Möglichkeiten der sportlichen und touristischen Freizeitgestaltung mit den Kindern und Jugendlichen als Heimerzieher ein.

In den ersten 2 Wochen hospitiert der Praktikant je 2 Stunden im Fach Sport in den Klassen, die vorrangig von Schülern seiner Heimgruppe besucht werden. Im Mittelpunkt der Hospitationen stehen das Kennenlernen des Bildungs- und Erziehungsstandes und des Lehrer-Schüler- und Schüler-Schüler-Verhältnisses.

Der Praktikant führt auf der Grundlage des Gruppenplans seines Mentors zwei kollektive Veranstaltungen mit sportlichem oder touristischem Inhalt durch.

2.2.2.5. Übungspraktikum in der Schule

(2 Wochen am Ende des 8. Semesters)

Auf der Grundlage des in der bisherigen Ausbildung erworbenen theoretischen und praktischen Wissens und Könnens üben sich die Praktikanten unter Anleitung des Mentors in der zielgerichteten Hospitation, Planung, Durchführung und Auswertung von Lehrversuchen.

Der Praktikant hospitiert 13 Stunden. Bei den Hospitationen orientiert er sich auf die Erfüllung der Ziele, auf die Zielkonkretisierung und Zielorientierungen, auf sportliche Leistungs- und Verhaltensqualitäten der Schüler, auf die Belastungsgestaltung sowie auf die Organisation der Unterrichtsstunde.

Durch Hospitationen in den Klassen 4 - 10 gewinnen die Praktikanten Vorstellungen von der Weiterführung des Unterrichts. Sie vertiefen ihre Kenntnisse über die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Der Praktikant unterrichtet etwa 5 Stunden aus den Stoffgebieten Spiele und Leichtathletische Übungen.

Die ersten Unterrichtsstunden werden nach Vorgaben und unter Anleitung des Mentors vorbereitet und durchgeführt. Die Auswahl der Verfahren des Übungsablaufes ist so zu treffen, daß sie dem Praktikanten eine direkte Führung ermöglichen.

Bei der Auswertung der Unterrichtstätigkeit ist die Realisierung der Stundenziele, das Führungsverhalten des Praktikanten sowie seine Unterrichtsorganisation besonders zu berücksichtigen.

Der Praktikant übernimmt selbständig die Führung einer Übungsgruppe im Hort oder in der Schulsportgemeinschaft zur Vertiefung seines Wissens und Könnens in der außerunterrichtlichen Tätigkeit.

2.2.2.6. Abschlußpraktikum in der Schule

(4 Wochen am Ende des 7. Semesters)

Der Praktikant vervollkommenet seine Fähigkeiten, um die Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Praktikumsklasse im engen Zusammenwirken von Unterricht und Schulhort in der körperlich-sportlichen Ausbildung stufenspezifisch und entwicklungsgerecht zu führen. Er wirkt aktiv an der vielseitigen und interessanten Gestaltung der außerunterrichtlichen Sportarbeit mit.

Der Praktikant analysiert das Bedingungsgefüge für seine Unterrichtstätigkeit. Er übernimmt zunehmend selbständig die Planungsarbeit, um die Ziele und Inhalte des Lehrplanes komplexer zu verwirklichen. Im Ergebnis dieser Ausbildung ist er in der Lage, den Sportunterricht in den unteren Klassen selbständig zu planen, durchzuführen und auszuwerten.

Es ist zu sichern, daß der Praktikant in den Stoffgebieten Spiele, Leichtathletische Übungen, Turnübungen und Gymnastische Übungen unterrichtet. Unterrichtstätigkeit im Stoffgebiet Schwimmen ist unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten und unter Beachtung der Sonderbestimmungen für die Erteilung des Schwimmunterrichts möglich.

Durch ausgewählte Hospitationen in der Mittel- und Oberstufe gewinnen die Praktikanten Vorstellungen von der Weiterführung des Unterrichts und vertiefen ihre Einsichten in die Verwirklichung der Ziele und Inhalte der körperlich-sportlichen Grundausbildung.

2.2.2.7. Abschlußpraktikum im Heim

(8 Wochen im 8. Semester)

Dieses Praktikum bildet den Höhepunkt der berufspraktischen Ausbildung und gewährleistet einen kontinuierlichen Übergang in die Berufspraxis. Anknüpfend an das in der gesamten Ausbildung erworbene Wissen und Können lösen die Praktikanten sportspezifische Aufgaben zunehmend selbständig. Unter Beachtung der Voraussetzungen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen sowie der Traditionen, Bedingungen und Möglichkeiten des Heimes plant und führt der Praktikant eine vielseitige, abwechslungsreiche, freudvolle

und gesundheitsfördernde sportliche und touristische Betätigung, in die die Kinder und Jugendlichen aktiv einbezogen werden und verantwortliche Aufgaben übernehmen.

Die Praktikanten nutzen die Potenzen des Wahlfaches Sport für die Gestaltung von sportlichen und touristischen Höhepunkten im Leben des Gruppen- bzw. Heimkollektivs. Im Rahmen vorhandener Möglichkeiten übernehmen sie die zeitweilige Führung von entsprechenden Arbeitsgemeinschaften und Interessengruppen.

Zu Beginn des Praktikums hospitiert der Praktikant ca. 4 Stunden in den Klassen 1 - 10 und richtet dabei seine Aufmerksamkeit besonders auf die Leistungs- und Verhaltensvoraussetzungen der Schüler und auf die Anwendung zieladäquater Erziehungsmethoden. Entsprechend der Planung im Rahmen des Heimes bzw. der Gruppe bereitet der Praktikant in enger Zusammenarbeit mit dem Pionier- und FDJ-Aktiv des Heimes oder der Gruppe mindestens einen sportlichen oder touristischen Höhepunkt vor.

3. Didaktisch-methodische Hinweise für die Gestaltung der Ausbildung und Erziehung

Die Ausbildung im Lehrgebiet hat den einheitlichen Prozeß von Lehre, Selbststudium und praktischer Befähigung sowie ein hohes Niveau der selbständigen schöpferischen Arbeit der Studenten zu sichern. Dabei sind die Erfahrungen der Studenten aus der praktischen Tätigkeit mit Kindern und Jugendlichen und ihrer eigenen sportlichen Ausbildung zu nutzen.

In der konzeptionellen Arbeit ist von der Bestimmung des Wesentlichen auszugehen, sind die Theorie-Praxis-Beziehungen sowie die inhaltlichen Bezüge zu den Lehrplänen für das Fach Sport und die angrenzenden erziehungs- und fachwissenschaftlichen Lehrgebiete herzustellen.

Für die Vermittlung grundlegender theoretischer Positionen der Methodik des Sportunterrichts, wie zum Beispiel Ziele, Inhalte und Linienführung des Sportunterrichts, die körperlich-sportliche Grundausbildung in der Schule, der Sportunterricht als komplexer pädagogischer Prozeß sowie Grundsätze für die Gestaltung, sollten Vorlesungen genutzt werden.

In den Seminaren ist die Anwendung und Vertiefung des didaktisch-methodischen Wissens unter besonderer Berücksichtigung der Theorie-Praxis-Beziehungen zu sichern. Die Studenten sind zur kritischen Auseinandersetzung mit der methodischen Fachliteratur, den Lehrmeinungen und den Auffassungen von Mitstudenten in Problem Diskussionen zu befähigen.

Die Übungen dienen hauptsächlich der Anwendung theoretischer Kenntnisse und tragen zur Entwicklung pädagogischen Könnens bei. Sie sind anhand konkreter Beispiele aus dem Lehrplan verschiedener Klassenstufen durchzuführen und besonders bei der Themengruppe 2 in Anwendung zu bringen. Die am Ende einer Themengruppe ausgewiesenen Seminare und Übungen sind den entsprechenden Themen zuzuordnen.

Das Selbststudium ist so anzuleiten, daß die Studenten ihr Wissen und Können zur Planung und Gestaltung der körperlich-sportlichen Grundausbildung festigen und erweitern. Das schließt die regelmäßige Auswertung der Fachzeitschriften "Körpererziehung" und "Unterstufe" unter methodischem Aspekt mit ein.

In der Themengruppe 3 ist, ausgehend von der Begründung der alters- und anforderungsgerechten Bestimmung der Ziele und Inhalte des Sportunterrichts der Unterstufe, die inhaltliche Gestaltung der einzelnen Stoffgebiete als Prozeß darzustellen. Die angeführten Stoffkomplexe tragen exemplarischen Charakter und sind austauschbar mit Schwimmen und Wintersport.

Die unterschiedlichen Ausbildungsprofile von Lehrern für die unteren Klassen, Freundschaftspionierleitern und Heimerziehern sind durch inhaltliche Schwerpunktsetzungen zu berücksichtigen. Besonders bei der Konzipierung der Themengruppe 4 ist der notwendige zeitliche Anteil für die verschiedenen Themen unter Beachtung der jeweiligen Ausbildungsrichtung zu sichern. Bei der Ausbildung von Heimerziehern ist der Überblick zu den weiterführenden Zielen und Inhalten sowie der Linienführung der Lehrpläne in den Klassen 5 - 12 zu sichern, auch die methodischen Grundsätze für die Gestaltung der außerunterrichtlichen sportlichen und touristischen Betätigung in der Freizeit sind dementsprechend zu erweitern. Die Themen 1 und 2 dieser Themengruppe sind im Zusammenhang mit dem Lehrgebiet

Geschichte und Theorie der Körperkultur zu behandeln. Bei allen theoretischen Lehrveranstaltungen zur Methodik des Sportunterrichts ist auf eine enge zeitliche und inhaltliche Korrespondenz zu den Lehrgebieten Sportmotorik, Theorie und Praxis der Sportarten, Ausgewählte Grundlagen der Sportmedizin innerhalb des Wahlfaches zu achten. Von besonderer Bedeutung ist aber zugleich auch die Abstimmung mit den erziehungswissenschaftlichen Ausbildungsbestandteilen Pädagogik, Psychologie und Entwicklungsphysiologie.

Die berufspraktische Ausbildung ist sinnvoll mit der theoretischen Ausbildung zu verbinden. Durch geeignete Aufgabenstellungen ist der enge Wechselbezug zwischen Theorie und Praxis zu verdeutlichen. Das dient sowohl der Festigung theoretischer Positionen als auch dem Sammeln eigener Erfahrungen für die weitere theoretische Ausbildung.

Die schulpraktischen Übungen sind so zu gestalten, daß die Studenten durch ein ständig ansteigendes Anspruchsniveau ihr pädagogisch-methodisches Wissen und Können vervollkommen. Insgesamt ist zu sichern, daß schulpraktische Übungen mit gezielten seminaristischen Auswertungen in allen Stoffgebieten der Lehrpläne der unteren Klassen geplant und durchgeführt werden. Jeder Student sollte dabei mindestens einen Lehrversuch vorbereitet und durchgeführt haben.

Das Lehrgebiet Methodik des Sportunterrichts wird durch eine schulpraktische Prüfung im 7. (Heimerzieher) bzw. 8. Semester (Lehrer für die unteren Klassen und Freundschaftspionierleiter) und eine mündliche Prüfung im 8. Semester abgeschlossen.

4. Literatur

Lehrpläne Sport Klassen 1 - 4

Unterrichtshilfen/Sport Klassen 1 - 4

Anweisung zu den Aufgaben und zur Gestaltung der pädagogischen Arbeit in den Schulhorten vom 5. 2. 1982.-In: Verfügungen und Mitteilungen des Ministeriums für Volksbildung 2/1982

Ausschreibungen für die Wettbewerbe um die Wanderpokale der FDJ und der Pionierorganisation "Ernst Thälmann".-Herausgegeben vom Zentralrat der FDJ, Abt. Junge Pioniere/Massenarbeit, Sport; Bundesvorstand des DTSB der DDR, Abteilung Organisation

Autorenkollektiv: Methodik des Sportunterrichts. Band 1 und 2.-WTZ Potsdam, 1984

Autorenkollektiv: Zur Methodik des Sportunterrichts in den unteren Klassen.-WTZ Potsdam, 1985

Autorenkollektiv: Koordinative Fähigkeiten im Schulsport. Volk und Wissen. Berlin, 1985

Autorenkollektiv: Sport und Recht. Handbuch für den Sportpädagogen. Sportverlag. Berlin, 1982

Drenkow/Marschner: Körperliche Grundausbildung in der sozialistischen Schule. Volk und Wissen. Berlin, 1975

Kempe u. a.: Die allgemeine Sportgruppe. Volk und Wissen. Berlin, 1978

Knappe/Köhler u. a.: Sport im Hort. Volk und Wissen. Berlin, 1987

Ministerium für Volksbildung, Abt. Sport: Empfehlungen für die Bewertung der Schülerleistungen. Berlin, 1987

Richtlinien für den Schulsport. Volk und Wissen. Berlin, 1986

Saß/Peltier: Die allgemeine Sportgruppe in den Klassen 5 - 10. Volk und Wissen. Berlin, 1981

Zeitschrift "Körpererziehung". Volk und Wissen, Berlin

5. Stundentafeln

5.1. Stundentafel für die Ausbildung von Lehrern für die unteren Klassen und Freundschaftspionierleitern in Methodik des Sportunterrichts

Semester Semesterwochen	Gesamtstunden	Stunden je Semester, Prüfungen					
		3. Sem. 18 W.	4. Sem. 15 W.	5. Sem. 15 W.	6. Sem. 15 W.	7. Sem. 15 W.	8. Sem. 15 W.
Semesterwochenstunden	9	2	2	2	1	2	-
Theoretische Ausbildung	81	28	18	16	5	14	} A
Schulpraktische Übungen	60 ⁺	8	12	14	10	16	
Gesamtstunden	141	36	30	30	15	30	-

Hinweise:

A = Abschlußprüfung

+ = Lehrveranstaltungen in Gruppen von 6 - 8 Studenten
(im Rahmen der bestätigten Arbeitskräfteplanung)

5.2. Stundentafel für die Ausbildung von Heimerziehern in Methodik des Sportunterrichts

Semester Semesterwochen	Gesamtstunden	Stunden je Semester, Prüfungen					
		3. Sem. 16 W.	4. Sem. 15 W.	5. Sem. 15 W.	6. Sem. 13 W.	7. Sem. 14 W.	8. Sem. 7 W.
Semesterwochenstunden	12	2	2	2	2	2	2
Theoretische Ausbildung	85	24	18	16	13	14	-
Schulpraktische Übungen	58 ⁺	8	9	14	13	14	-
Heimpraktische Übungen	17 ⁺	-	3	-	-	-	14
Gesamtstunden	160	32	30	30	26	28	14

Hinweise:

A = Abschlußprüfung

+ = Lehrveranstaltungen in Gruppen von 6 bis 8 Studenten
(im Rahmen der bestätigten Arbeitskräfteplanung)